



ZANDERS SKANDINAVISCHES INVESTOREN ÜBERNEHMEN

Zanders ist an eine norwegisch-schwedische Investoren-Gruppe verkauft worden. Damit wird die 1829 gegründete Papierfabrik in Bergisch Gladbach auch in Zukunft hochwertige Spezialpapiere und -kartons produzieren, heißt es in einer Unternehmensinformation.

Die insolvente Zanders wird zum 1. Dezember 2018 von der neuen ›Zanders-Paper GmbH‹ übernommen, wie der Insolvenzverwalter Dr. Marc d'Avoine nach Abschluss der Verhandlungen bekannt gab: »Wir freuen uns, dass die Übernahme durch Papier-Profis erfolgen wird, die bereits in der Branche tätig sind. Die Fortführung der Papierproduktion bei Zanders ist gesichert und alle Know-how-Träger bleiben an Bord.«

Die skandinavische Investoren-Gruppe wird vom Norweger Terje Haglund angeführt. Sie hatte erst im Sommer in Belgien die seit zwölf Monaten stillstehende Papierfabrik Idempapers gekauft und im August unter dem Namen ›Virginal Paper‹ neu gestartet. Haglund ist Vorstandschef des Unternehmens und hat nach eigenen Angaben mehr als 20 Jahre Erfahrung in der Branche. Seine Gruppe habe die schwedische Papierfabrik Lessebo saniert und sei in

Norwegen und Estland aktiv. Haglunds Konzept bei Virginal ist es, mit den alten Produktionsanlagen ein neues Unternehmen aufzubauen und sich auf Spezialpapiere zu konzentrieren – wie Zanders auf hochwertige Etiketten und Verpackungen. Zanders wird mit rund 300 Mitarbeitern weitergeführt, rund 150 Mitarbeiter werden das Unternehmen verlassen müssen, für die eine Transfergesellschaft die Folgen sozial verträglich gestalten soll.



Wirtschaftsausschuss des bvdM

KOSTENSITUATION DER BRANCHE BLEIBT ANGESpanNT

Der Wirtschaftsausschuss des Bundesverbandes Druck und Medien (bvdM) hat jüngst die wirtschaftliche Lage der Branche analysiert und festgestellt, dass sich Drucksachen-Einkäufer aufgrund der weiterhin steigenden Herstellungskosten auf Preiserhöhungen einstellen müssen. Grund seien die gestiegenen Preise für Vorprodukte, insbesondere Papier. Im Klartext: Druckereien müssen ihre Preise erhöhen und ihre Kunden noch gezielter über die aktuelle Situation aufklären. Zwar stellte der Ausschuss im Zeitraum Januar bis Juli 2018 einen gegenüber dem Vorjahr um 0,6% höheren Verkaufspreis fest, doch sei das im Vergleich zu Papier oder Benzin eine immer noch moderate Verkaufspreissteigerung, die allerdings wirtschaftlich absolut notwendig sei, erklärt der Vorsitzende des bvdM-Wirtschaftsausschusses **Thorsten Anhalt**. »Der Wirtschaftsausschuss appelliert daher an die Druckunternehmen, ihren Kunden noch gezielter aufzuzeigen, welche Leistungen für ein gutes Druckprodukt erbracht werden und welchen Effekt diese in ihren Märkten erzielen können.« Denn die Ertragslage der Branche bleibt vor diesem Hintergrund äußerst angespannt. Das belegt die erneut gestiegene Zahl von Insolvenzen, die alleine im ersten Halbjahr 2018 bei 44 lag (Vorjahreszeitraum: 39). Sinkende Indizes bei der Produktion zeugen ebenfalls vom verschlechterten Geschäftsklima.



› www.bvdm-online.de